

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Die Kita Rantrum stellt sich vor	Seite 2
Träger	Seite 3
Unser Team	Seite 3
Rolle des Kindes	Seite 4
Rolle der Erzieherin	Seite 4
Rolle der Eltern	Seite 4
Aufgaben des Elternbeirates	Seite 5
Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit	Seite 5
Betreuungs- u. Bildungsauftrag	Seite 6/7
Krippengruppe	Seite 8
Eingewöhnungsphase der Krippe	Seite 8
Übergang in die Regelgruppe	Seite 9
Regelgruppe	Seite 10
Eingewöhnungsphase in die Regelgruppen	Seite 11
Ich gehe bald in die Schule	Seite 11/12
Ganztagsgruppe	Seite 13
Beobachten und Dokumentieren	Seite 13
Partizipation	Seite 14
Sprachbildung	Seite 14
Inklusion	Seite 14
Qualitätssicherung	Seite 14
§8a	Seite 15
Praktikanten	Seite 15

Liebe Eltern!

Wir möchten euch und euer Kind herzlich willkommen heißen bei uns in der Kindertageseinrichtung Rantrum.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und eine aufregende, spannende, lehrreiche Zeit mit den Kindern und euch.

Die Kita Rantrum stellt sich vor

Unsere Kita wurde im Jahr 1989 unter der Trägerschaft des DRK Ortsvereins Rantrum eröffnet.

2 Krippen: Jungen und Mädchen im Alter von 1 bis 3 Jahren, wahlweise 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr oder 7.00Uhr bis 17.00 Uhr

3 Regelgruppen: Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 6 Jahren, 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet

1 Altersgemischte Gruppe: Jungen und Mädchen im Alter von 1 bis 6 Jahre,7.00-13.30 Uhr

Ganztagsgruppe: Jungen und Mädchen im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahre, geöffnet bis 17 Uhr

Wird die Ganztagesgruppe in Anspruch genommen, gibt es ein gemeinsames kostenpflichtiges Mittagessen in der Kita.

Für alle anderen Kinder besteht die Möglichkeit, ein kostenpflichtiges Mittagessen zu bestellen.

Die Einrichtung bleibt während der Sommerferien

3 Wochen und in den Weihnachtsferien bis zu 5 Arbeitstage geschlossen.

Träger

Die Gemeinde Rantrum ist Träger der Kita Rantrum als öffentliche Einrichtung. Die Kita betreut im Sinne des Kindertagesstättengesetzes (KitaG) Kinder vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum 6. Lebensjahr.

Diese Einrichtung hat einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Das Erziehungsrecht der Eltern bleibt hiervon unberührt. Die Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit betreut, erzogen, gefördert und gebildet werden. Einzelne pädagogische Maßnahmen sollen immer auf die Gesamtentwicklung des Kindes bezogen sein.

Zwischen dem Träger und dem Kita - Ausschuss findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Unser Team

Unser Team setzt sich aus 11 Erzieherinnen, 1 Heilpädagogin, 6 Sozialpädagogische Assistenten, 3 Vertretungskräfte, 1 Haushaltshilfe und 3 Reinigungskräfte zusammen.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die den Kindern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt. Unser Ziel ist es, euch mit Fachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein in eurer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Wir haben stets ein offenes Ohr für die Probleme der Kinder und für euch. Das Wohl des Kindes steht immer im Vordergrund, eine Gleichbehandlung aller ist selbstverständlich. Wir sind offen für Neues und sehen konstruktive Kritik als Weg zur Weiterentwicklung. Der persönliche Kontakt zu euch wird von uns gesucht und gepflegt.

Durch regelmäßige Teamsitzungen und Planungen wird die Arbeit aller Gruppen koordiniert. Unser Interesse und unser Einsatz gelten der gesamten Einrichtung. Wir verstehen uns als qualifiziertes, flexibles und offenes Team, in dem sich die Mitarbeiterinnen sowohl ergänzen als auch ihre jeweiligen individuellen Stärken in die Arbeit einbringen.

Rolle des Kindes

„Erzähl mir etwas und ich vergesse es.
Zeige mir etwas und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“

Konfuzius, Chinesischer Philosoph

Jedes Kind ist etwas Besonderes. Es wird von uns ernst genommen und spielt eine wichtige Rolle. Es soll Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Wir sehen uns als Moderator, bieten Hilfestellungen, vielfältige Möglichkeiten, damit es Schöpfer seiner eigenen Umwelt werden kann. Kinder sind kreativ, neugierig, spontan, ehrlich, unvoreingenommen, wissbegierig und dankbar.

Kinder lernen mit allen Sinnen, haben einen individuellen Bewegungsdrang, ihre eigene Persönlichkeit und viele unterschiedliche Bedürfnisse.

Kinder brauchen Vertrauen und eine wertschätzende Zuwendung, um sich zu trauen.

Rolle der Erzieherin

Eine Grundvoraussetzung für unsere Arbeit ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen. Wir möchten feste Bezugspersonen sein, die den Kindern in familiärer Atmosphäre Geborgenheit und Zuwendung geben. Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten und sie immer wieder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Um dies stetig in unserer Arbeit praktizieren zu können, besuchen alle Team- Mitglieder Fortbildungen sowie Arbeitskreise. Ebenso notwendig sind unsere Dienst- und Gruppenbesprechungen zum Planen und Reflektieren. Für die gemeinsame Arbeit ist jede Mitarbeiterin mit ihren persönlichen Fähigkeiten von großer Bedeutung.

Rolle der Eltern

Um eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten zu können, ist eine Einbindung der Eltern erforderlich.

Bei der Anmeldung in der Kita durch die Eltern, wird anschließend eine Besichtigung der Einrichtung durchgeführt.

Vor Aufnahme des Kindes führen wir mit allen Eltern ein Aufnahmegespräch durch.

Es gibt eine Vollversammlung, mit der Wahl von Elternvertretern für die Mitarbeit im Kita – Ausschuss.

Es finden zusätzliche Elternversammlungen statt, Themenabende werden veranstaltet und es gibt Veranstaltungen auf Gruppenebene.

Wir wünschen uns aktive Mithilfe der Eltern bei Projekten und Vorhaben.

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten ist uns ein persönlicher Austausch bei sogenannten Tür – und Angelgesprächen sehr wichtig.

Informationen über die Arbeit in der Kita erfolgt an die Eltern auf verschiedene Weise:

- Elterngespräche zum Entwicklungsstand der Kinder
- Aushänge in der Einrichtung
- Bilddokumentation unserer Arbeit
- Ausstellung von angefertigten Sachen der Kinder
- Elternbriefe
- Portfolioordner

Aufgaben des Elternbeirates

- Bindeglied zwischen Leiterin, pädagogischem Personal und Eltern sein
- Kontakte unter den Eltern anbahnen und gegenseitigen Austausch ermöglichen
- Bei Konflikten zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung sich vermittelnd einschalten
- Verständnis für die Arbeit der Kindertageseinrichtung in der Öffentlichkeit gewinnen
- Unterstützung des Personals bei Aktivitäten und Festen
- Gemeinsam mit dem Team der Einrichtung einen Elternabend organisieren
- Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres eine Vollversammlung einberufen zur Wahl der neuen Elternvertreter

Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Zielsetzung unserer Arbeit beinhaltet in erster Linie das Selbstvertrauen, die Selbständigkeit und die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes zu stärken und zu fördern.

Wir möchten den Kindern einen wertschätzenden Umgang miteinander vorleben und vermitteln.

Um unsere Qualität immer wieder zu überprüfen, sind wir im ständigen Austausch miteinander, wozu auch die wöchentlichen Teamsitzungen zählen. In den nachfolgenden Betreuungs – und Bildungsbereichen gehen wir noch gezielter auf die Schwerpunkte unserer Arbeit ein.

Betreuungs – und Bildungsauftrag

Kindertageseinrichtungen sind Bildungseinrichtungen. Bildung beginnt mit der Geburt und bleibt ein lebenslanger Prozess. Kinder setzen sich aktiv und neugierig mit der Welt auseinander. Sie entwickeln nach und nach ein Verständnis davon, wie diese Welt beschaffen ist und welche Bedeutung sie in der Welt haben. Die Auseinandersetzung mit sich und der Welt wird als ständige Bildung bezeichnet.

1.) Musisch - ästhetische Bildung und Medien

Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen.

Durch das Kennenlernen und Ausprobieren vieler unterschiedlicher Materialien können unsere Kinder ihre Wahrnehmungen, Gefühle, Ideen und Gedanken zum Ausdruck bringen.

Auch die musische Erziehung – in Verbindung mit Bewegung und Koordination, fördert die geistige, seelische und emotionale Entwicklung.

Bewegungsspiele und Singspiele sind Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Zudem gehen wir zu allen Senioren im Dorf ab 85 Jahre zum Singen.

2.) Körper, Gesundheit und Bewegung

Kinder lernen, durch Bewegung ihren Körper mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Bewegungserlebnisse fördern Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Sicherheit. In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern viele

Bewegungsmöglichkeiten z.B. durch den Bewegungsraum, dem großen Flur und zwei Außenspielfläche, die täglich genutzt werden können. Jede Gruppe geht einmal im Monat zum Sport in die Mehrzweckhalle. Hier bieten wir zusätzlich ein breites

Bewegungsprogramm an.

Zudem achten wir bei den Kindern auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung beim Frühstück. Das gemeinsame Mittagessen für angemeldete Kinder ist zudem ein Kennenlernen unterschiedlicher Speisen und deren Zubereitung. Am Nachmittag wird täglich Obst und/oder Gemüse angeboten.

Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, die eigenen Bedürfnisse kennenlernen und ausdrücken können.

3.) Sprache, Schrift und Kommunikation

Die Benutzung von Sprache sind Kennzeichnung für das menschliche Leben und die menschliche Kultur. Durch die täglichen Abschlusskreise in den Gruppen unterstützen wir die Kinder im Sprachtausch mit anderen Kindern und Pädagogen. Zusätzlich wird die Sprache durch Vorlesen, Singen, Bewegungsspiele ständig angeregt und gefördert. Für die angehenden Schulkinder bieten wir unser Projekt „Wuppi“ an drei Tagen der Woche an. Das phonologische Bewusstsein wird hierdurch gestärkt.

Zusätzlich möchten wir die plattdeutsche Sprache vermitteln und unterstützen, indem einige unserer Projekte nach dieser Sprache ausgelegt und gefördert werden.

4.) Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragenstellen. Wir möchten diese kindliche Neugier erhalten und fördern, indem wir Kinder beim Experimentieren, bei der Arbeit mit Mengenangaben, beim Gestalten von unterschiedlichen Formen, bei Zahlen und Größen unterstützen und durch die Lernwerkstatt dazu anregen, neue Dinge kennenzulernen und auszuprobieren. Bei unseren Ausflügen in die Natur lernen die Kinder die interessante Tier- und Pflanzenwelt kennen. Sie entdecken immer wieder Varianten vom Entstehen neuer Lebewesen.

5.) Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder leben mitten in unserer Welt, sie sind Teil in unserer Gesellschaft und lernen in ihrem Leben viele unterschiedliche Kulturen kennen. Kinder stehen ständig auch im politischen Geschehen.

Durch unterschiedliche Gemeinschaften, z. B. Familie, Kindergarten oder Sportverein lernen die Kinder viele verschiedene Regeln kennen. Kinder müssen sich immer wieder mit Regeln und Grenzen auseinandersetzen. Wir möchten die Kinder unterstützen bei Konflikten und versuchen, Hilfestellungen zu geben beim Lösen von Problemen.

6.) Ethik, Religion und Philosophie

Ethik ist die Lehre von den grundlegenden Werten des Menschen. In unserer Arbeit vermitteln wir den Kindern einen wertschätzenden Umgang miteinander. Durch die kulturellen Begegnungen bei uns im Hause lernen die Kinder, dass der Glaube unterschiedlich gelebt und ausgedrückt werden kann.



Krippengruppen / altersgemischte Gruppe 1 - 3 Jahre

Zusammensetzung / Beschreibung / Inhalte / Aufgaben:

- Altersstufe 1 Jahr bis 3 Jahre
- 7 Pädagogische Fachkräfte
- Pflegerische Tätigkeiten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Elterngespräche
- Beobachtungen /Dokumentationen
- Frühstück
- Gemeinsames Mittagessen
- Individuelle Schlafenszeiten am Vormittag, Mittagsschlaf
- Freispiel, situationsabhängige Aktivitäten, regelmäßiges Spielen im Freien
- Die erste Loslösung von den Eltern in eine liebevolle, sichere Umgebung
- Erlernen und Einüben der eigenen grobmotorischen Fähigkeiten aus eigenem Antrieb, ohne Eingreifen der Erwachsenen - freie Bewegungsentwicklung
- Erlernen erster sozialer Kompetenzen außerhalb des Elternhauses durch den Umgang mit Gleichaltrigen
- Anerkennen neuer Betreuungspersonen durch behutsames Kennenlernen – Schritt für Schritt – in der Eingewöhnungsphase, die zusammen mit den Eltern durchlebt wird
- Entdecken von ersten Fähigkeiten durch das freie Spielmaterial
- Erkennen der eigenen Selbstwirksamkeit durch selbständiges, selbstbestimmtes Handeln und Entscheiden (Was Spiel ich, wann und mit wem?)

Eingewöhnungsphase der Krippe

Um ein gesundes Vertrauensverhältnis und eine sichere Bindung zwischen dem Kind, euch Eltern und der Erzieherin aufbauen zu können, beginnt der Aufenthalt eures Kindes in der Krippe mit einer gemeinsam geplanten Eingewöhnungsphase. Für diesen Start in die Krippe müssen grundsätzlich 4 Wochen eingeplant werden, um individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können.

Das Kind soll mindestens eine Woche in Begleitung einer Bezugsperson – euch Eltern, je nach familiärer Situation kann es auch die Oma, der Opa oder eine andere enge Bezugsperson sein – in der Gruppe betreut werden. Dabei soll die Eingewöhnungserzieherin immer in der Nähe sein und durch Gespräche und Handlungen eine gute vertrauensvolle Basis für die spätere Betreuung aufbauen.

Die Anwesenheitszeit des Kindes soll am ersten Tag nicht länger als ein bis zwei Stunden sein und sich dann langsam steigern. Nach dem dritten Tag kann das Kind schon mal für 10 – 15 min alleine mit der Eingewöhnungserzieherin sein. Dies richtet sich ganz nach dem Kind. Wenn es schon gewöhnt ist, öfter bei der Oma, dem Opa, einer Tante oder Nachbarn zu sein, wird es ihm leichter fallen, die Bezugsperson gehen zu lassen. Wenn nicht, braucht es eine langsamere Abtrennungsphase. Dies erfordert eine große Sensibilität von euch Erwachsenen.

Nach dem vierten Tag kann die Trennungszeit immer weiter gesteigert werden. Dabei muss immer das Verhalten jedes einzelnen Kindes beobachtet und berücksichtigt werden. Jedes Kind ist anders.

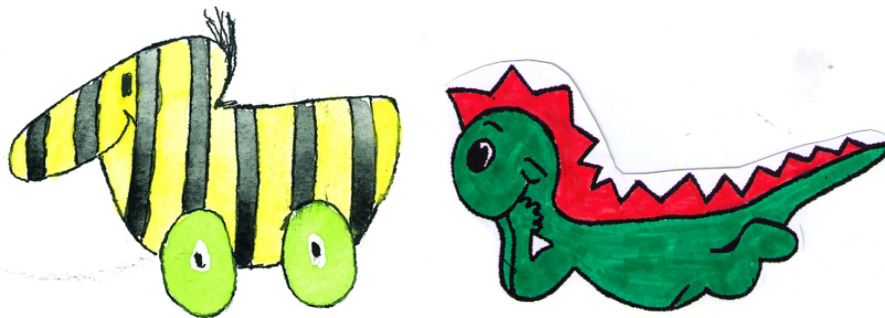
Ein sehr wichtiger Aspekt bei dieser gemeinsamen Eingewöhnungszeit ist auch, dass ihr Eltern oder andere Bezugspersonen das Geschehen und die Personen in der Krippengruppe kennen lernt und Vertrauen erlangt, dass euer Kind in guten Händen ist.

Übergang zur Regelgruppe

Die Möglichkeit des Gruppenwechsels ab dem dritten Lebensjahr ist abhängig von der Anzahl der Kinder in den Regelgruppen. Ansonsten findet der Wechsel zum neuen Kita - Jahr statt.

Vor dem Wechsel findet ein Austausch unter dem pädagogischen Personal statt und zusätzlich werden die Eltern zu einem Übergabegespräch von der zuständigen Regelgruppe eingeladen.

Für die Kinder gestaltet sich der Wechsel individuell.



Regelgruppe / altersgemischte Gruppe

Zusammensetzung / Beschreibung / Inhalte / Aufgaben:

- Altersstufe der Kinder 3 Jahre bis 6 Jahre
- 2 Pädagogische Fachkräfte
- Im Früh- und Spätdienst sammeln sich die Kinder in einer Gruppe
- Ankunft der Kinder bis 9 Uhr
- Abholzeit von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr
- Feste Gruppen
- Freies Frühstück bis 10 Uhr
- Jeden letzten Freitag im Monat bereiten wir gemeinsam mit den Kinder ein gemeinsames Frühstück zu
- Themenbezogene Projektarbeit
- Kleingruppenarbeit
- Freispiel, situationsabhängige Aktivitäten, regelmäßiges Spielen im Freien
- Gruppeninternes Turnen im Wechsel mit den anderen Gruppen
- Geburtstagsständchen für alle Dorfbewohner ab 85 Jahren in der Gemeinde Rantrum
- Beobachtungen / Dokumentation
- Arbeiten nach den Bildungsleitlinien

- Elterngespräche
- Pflegerische Tätigkeiten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Eingewöhnungsphase in die Regelgruppe

Für viele Kinder ist die Kita die erste Institution, in der es die erste große Erfahrung mit anderen Kindern macht.

Die Eingewöhnungszeit sollte behutsam durchgeführt werden, damit euer Kind Vertrauen in die Erzieherinnen und euch Eltern (... werde ich wieder abgeholt?) aufbaut. Um diesen Einstieg noch besser gestalten zu können, führen wir zu Beginn ein Aufnahmegespräch mit allen Eltern durch.

Die Anwesenheit sollte individuell, je nach Kind in den ersten 1-2 Tagen nicht länger als 2 Stunden dauern. Danach wird die Zeit mit den jeweiligen Erzieherinnen abgesprochen.

Bitte plant diese Zeit in den ersten Tagen mit ein, damit die Kinder einen tollen Start in unsere Einrichtung haben.

Ich gehe bald in die Schule...

Im letzten Kita - Jahr vor der Schule wird euer Kind mit besonderen Aktivitäten und Aktionen intensiver auf die Schule vorbereitet. Wir beobachten, ob das Kind schulfähig oder ob noch eine gezielte Förderung notwendig ist. Um dies beurteilen zu können, orientieren wir uns an den Kriterien der Schulfähigkeit:

- Hat das Kind genügend Selbstvertrauen
- Kann es sich klar und deutlich äußern
- Ist das Kind kritikfähig
- Kann das Kind angemessen mit Niederlagen und Rückschlägen umgehen
- Kann es eigene Grenzen erkennen
- Ist das Kind selbstständig und kann Konflikte angemessene lösen
- Möchte das Kind Neues lernen
- Hat das Kind Ausdauer und Durchhaltevermögen
- Ist das Kind in der Lage sich über längeren Zeitraum zu konzentrieren
- Kann es mit Stift, Schere, Kleber usw. umgehen
- Kann das Kind einen angemessenen Zahlenraum erfassen
- Kann das Kind Aufträge behalten und richtig ausführen
- Besitzt das Kind ein angemessenes Sozialverhalten

Begleitet wird diese Arbeit z. B. durch:

Wuppi- Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit

Selbstbehauptungskurs für alle Vorschulkinder mit Dirk Buhmann (I-GSK Trainer, Ich-Stärkung- und Anti-Gewalt-Trainer)

Entwicklungsgespräche mit den Eltern

Regelmäßige Übergabegespräche mit der Rantrumer Schule vor Ende der Kindergartenzeit

Die Kinder werden kurz vor beginn der Schulzeit zu einem besonderen Schulunterricht durch die Rantrumer Schule eingeladen

Ganztagsgruppe

Beschreibung / Zusammensetzung / Inhalte / Aufgaben:

- Altersstufe der Kinder 3 Jahre bis 6 Jahre
- 5 pädagogische Fachkräfte
- Ankommen der Kinder aus den Regelgruppen
- Gemeinsames Mittagessen zwischen 12.15 Uhr und 13.30 Uhr
- Freispiel, situationsabhängige Aktivitäten, regelmäßiges Spielen im Freien
- Pflegerische Tätigkeiten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Elterngespräche
- Beobachtungen /Dokumentationen

Beobachten und Dokumentieren

Im Laufe der Kindergartenzeit werden alle Kinder mit Zustimmung der Eltern beobachtet und dokumentiert. Erfasst werden Entwicklungen im Bereich der Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Feinmotorik und die Grobmotorik.

Nach Bedarf werden mit den Eltern Entwicklungsgespräche geführt.

Zudem gestalten wir mit jedem Kind einen Portfolioordner, indem wir die Entwicklung und Bildung eines Kindes sichtbar machen. Zeichnungen, Fotos und Texte werden gesammelt und chronologisch abgeheftet.

Partizipation

§ 8, Satz 1 KJHG: „ Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffende Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“

Partizipation bedeutet: Teilhabe, Mitwirkung

Kinder sollen in unserer Einrichtung bei Entscheidungen, die sie betreffen, so weit wie möglich mitbestimmen. Uns ist es wichtig, dass Kinder sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln können.

Sprachbildung

Im alltäglichen Gruppengeschehen und bei gezielten Projekten für die Sprachförderung werden die Kinder dazu angeregt, zu sprechen und wenn möglich ganze Sätze zu bilden.

Bei Kindern, wo die Sprachbildung und Förderung nicht ausreicht, werden wir durch die Sprachheilförderung in Husum unterstützt. Die Sprachheilpädagogin besucht uns regelmäßig und geht gezielt auf die zu fördernden Kindern in Einzelarbeit oder Kleingruppen ein. Im letzten Jahr vor Schuleintritt bieten wir allen Kindern das Projekt Wuppi an.

Inklusion

„Die UN – Behindertenrechtskonvention hat 2008 „Inklusion“ als Menschenrecht für Menschen mit Behinderung erklärt. Inklusion (lateinisch; Enthalten sein) bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Das heißt: Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht mehr integrieren und an die Umwelt anpassen, sondern diese ist von vornherein so ausgestattet, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können- egal wie unterschiedlich sie sind“. Leidmedien.de

In unserer Einrichtung besteht seit vielen Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit mit der IUVO, um gemeinsam Kinder mit Beeinträchtigungen zu betreuen.

Beschwerdemanagement

Wir alle sind Menschen und keiner ist unfehlbar, deshalb ist es wichtig, dass Kritik offen geäußert wird. Wir stehen direkter, ehrlicher und sachlich geäußelter Kritik positiv gegenüber, da wir nur so die Möglichkeit haben, etwas zu verbessern oder ändern zu können. Somit kann die Qualität der Betreuung erhöht werden. Bei einer guten Beschwerdekultur können gegenwärtige Probleme beseitigt und zukünftige Probleme weitestgehend vermieden werden. Deshalb ist es wichtig, dass Kritik direkt und nicht anonym geäußert wird.

Qualitätssicherung

Die von uns ausgearbeiteten Qualitätsstandards werden in unserer täglichen Arbeit und wöchentlichen Dienstbesprechungen überprüft und gegebenenfalls erweitert sowie verändert. Fortbildungstage nutzen wir ebenso zur Überprüfung. Zusätzlich dient die Konzeption der Sicherung. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen, sowie Dokumentation von Entwicklungsprozessen.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

Dieser Paragraph sieht vor, dass wir bei Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung nach genauem Ablauf vornehmen.

Zudem haben wir eine Fachkraft hinzuzuziehen, ist die Gefahr nicht abzuwenden, muss das Jugendamt informiert werden. An Schulungen zu diesem Bereich nehmen wir regelmäßig teil.

Praktikanten

Zu unseren Aufgaben gehört es auch, Auszubildenden der Erzieherfachschulen und der Berufsschule Husum ein Praktikum zu ermöglichen. Wir möchten den Praktikanten einen Einblick in unsere Arbeit geben. Eine regelmäßige Reflexion mit der betreuenden Anleiterin ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Praktikums. Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülern, den Auszubildenden und der betreuenden Schule legen wir großen Wert.

**Die vorliegende Konzeption wurde zur Kenntnis
genommen und genehmigt von:**

Wir haben die vorliegende Konzeption erarbeitet. Sie hat für uns verbindliche Gültigkeit:

Bitte diesen Abschnitt abtrennen und in der Kita abgeben.

Wir/Ich haben/habe die Konzeption zur Kenntnis genommen.

Ort / Datum

Unterschrift